

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. EINLEITUNG	
PROBLEMSTELLUNG UND ZIELE DER UNTERSUCHUNG	1
2. DIE SEKUNDARSTUFE I IN ENTWICKLUNG UND	
REALISIERUNG	7
2.1 ENTWICKLUNG DER SEKUNDARSTUFE I	9
2.1.1 Vorgeschichte der Sekundarstufe I bis zum	
Ersten Weltkrieg	11
2.1.2 Reformansätze der Sekundarstufe I bis zum	
Zweiten Weltkrieg	12
2.1.3 Situation des Bildungswesens nach 1945	14
2.1.4 Konsolidierung des Bildungswesens und Aus-	
wirkungen auf die Sekundarstufe I (1949 - 1963)	21
2.1.5 Sekundarstufen-I-Konzeption des Deutschen	
Bildungsrates (1970)	30
2.1.6 Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission	
(1973) und die Auswirkungen auf die Sekundar-	
stufe I	33
2.2 GEGENWÄRTIGER STAND DES SEKUNDARBEREICHS I	
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	36
2.2.1 Struktur des Sekundarbereichs I	36
2.2.2 Bildungsverhalten und Schülerströme	45
2.2.3 Profil des Sekundarbereichs I	51
2.2.4 Gelöste und ungelöste Probleme im	
Sekundarbereich I	56
2.3 DIE ENTWICKLUNG DER SCHULEN DES HEUTIGEN	
SEKUNDARBEREICHS I IN BREMEN NACH 1945	59
2.3.1 Neubeginn im Jahr 1949 durch die	
Bremer Schulreform	60
2.3.2 Von der sechsjährigen Grundschule zur	
Orientierungsstufe	61
2.3.3 Die Sekundarstufe I in den weiterführenden	
Schularten	65
2.3.3.1 Vom Zweig A der Oberschule zur Hauptschule	67
2.3.3.2 Vom Zweig B der Oberschule zur Realschule	76
2.3.3.3 Vom Zweig D der Oberschule zum Gymnasium	80
2.3.4 Die Bremer Schulzentren	84
2.3.4.1 Die Entwicklung der Schulzentren	85
2.3.4.2 Die innere Struktur der Schulzentren	87
2.3.4.3 Die Leistungsfähigkeit der Schulzentren	90

3.	AUSGEWÄHLTE PROBLEME DER SEKUNDARSTUFE I	92
3.1	DURCHLÄSSIGKEIT IN DER SEKUNDARSTUFE I	92
3.1.1	Durchlässigkeit als pädagogisches Problem	93
3.1.2	Bedeutung und Verwirklichung der Durchlässigkeit in der Bundesrepublik Deutschland	100
3.1.3	Durchlässigkeit in der Bremer Sekundarstufe I	120
3.2	BEURTEILUNGSVERFAHREN UND AUSLESEPRAKTIKEN BEIM ÜBERGANG IN WEITERFÜHRENDE SCHULEN	129
3.2.1	Übergangsregelungen in der Bundesrepublik	130
3.2.2	Übergangsregelungen im bremischen Schulwesen	154
3.3	SCHULZEUGNISSE UND SCHULABSCHLÜSSE IN DER SEKUNDARSTUFE I	164
3.3.1	Definition	165
3.3.2	Funktionen des Schulzeugnisses	166
3.3.3	Problematik der Schulzeugnisse und ihre Relativierung	170
3.3.4	Zeugnisordnung und Abschlüsse in der Sekundarstufe I in Bremen	172
3.4	SCHULLAUFBAHNEN IN DER SEKUNDARSTUFE I	176
3.4.1	Risikofaktor: Sitzenbleiben	182
3.4.2	Risikofaktor: Ausländisches Schulkind	190
4.	UNTERSUCHUNG	197
4.1	FRAGESTELLUNG UND EINZELHYPOTHESEN	197
4.2	DESIGN, METHODE UND INSTRUMENTARIUM DER DATENERHEBUNG	203
4.2.1	Schullaufbahnakten als Materialbasis	203
4.2.2	Fragebögen zur Erhebung von Meinungsbildern betroffener Lehrer, Eltern und Schüler	205
4.3	STICHPROBEN FÜR DIE UNTERSUCHUNG	211
4.3.1	Stichprobe zur Erhebung von Schülervariablen	211
4.3.2	Stichprobe zur Erhebung von Meinungsbildern	213
4.4	PROBLEME UND SCHWIERIGKEITEN	214
4.4.1	Verlauf der Untersuchung	214
4.4.2	Auswertung	216
5.	DARSTELLUNG DER GESAMTERGEBNISSE	217
5.1	SCHULLAUFBAHNEN DER GRUNDGESAMTHEIT - VERLAUF UND BEEINFLUSSUNGSFAKTOREN -	218

	Seite	
5.1.1	Geschlecht und Herkunft	218
5.1.2	Schichtzugehörigkeit	221
5.1.3	Geburtsjahr und Einschulungstermin	224
5.1.4	Sitzenbleiberproblem bis zum Ende der 6. Jahrgangsstufe	226
5.1.5	Schullaufbahnen in der Sekundarstufe I	229
5.1.5.1	Charakteristische Verläufe (Grundgesamtheit G 1)	230
	A. Entwicklung in der Hauptschule	232
	B. Entwicklung in der Realschule	233
	C. Entwicklung im Gymnasium	234
5.1.5.2	Charakteristische Verläufe (Grundgesamtheit G 2)	235
	A. Beginn in der Hauptschule	236
	B. Beginn in der Realschule	240
	C. Beginn im Gymnasium	244
5.1.5.3	Sitzenbleiberproblem und Schulwahl	248
5.1.6	Schulempfehlung versus Elternentscheidung	249
5.1.6.1	Hauptschule	249
5.1.6.2	Realschule	252
5.1.6.3	Gymnasium	254
5.1.7	Bedeutung des Probejahres	257
5.1.8	Fremdsprachenwahl in Klasse 7	260
5.1.8.1	Fremdsprachenwahl (Grundgesamtheit G 1)	261
5.1.8.2	Fremdsprachenwahl (Grundgesamtheit G 2)	263
5.1.9	Zeugnissensuren in unterschiedlichen Klassenstufen	264
5.1.9.1	Zeugnissensuren am Ende der Primarstufe	266
5.1.9.2	Zeugnissensuren am Ende der Orien- tierungsstufe	268
5.1.9.3	Zeugnissensuren am Ende des Probejahres	270
5.1.9.4	Zeugnissensuren in den Abschlußklassen der Sekundarstufe I	275
5.2	BREMER SCHULEN IM VERGLEICH	278
5.2.1	Allgemeine Kennzeichnung der untersuchten Schulen	278
5.2.2	Deskription der Schülerstichprobe in den einzelnen Schulen	282
	- Geschlechtszugehörigkeit	282
	- Nationalitätenzugehörigkeit	283
	- Schichtzugehörigkeit	284

5.2.3	Empfehlung der Orientierungsstufe versus Elternentscheidung	285
5.2.3.1	Schulempfehlung versus Elternentscheidung (gymnasialer Bildungsgang)	286
5.2.3.2	Schulempfehlung versus Elternentscheidung (in den Schulzentren)	287
5.2.4	Verlauf der Schullaufbahnen von Klasse 7 bis 10	291
5.2.4.1	Bedeutung des Probejahres	291
5.2.4.2	Vergleich der Schullaufbahnen	293
5.2.5	Fremdsprachenwahl in Klasse 7	296
5.2.5.1	Fremdsprachenwahl der Gymnasialschüler	296
5.2.5.2	Fremdsprachenwahl der Schüler in den Schulzentren	297
5.2.6	Mittelwerte der erfaßten Zeugniszensuren	300
5.2.7	Zusammenfassung	301
5.3	AUSGEWÄHLTE ASPEKTE ZU SCHULLAUFBAHN UND DURCHLÄSSIGKEIT	303
5.3.1	Darstellung charakteristischer Schullauf- bahnen für die Durchlässigkeit	304
5.3.2	Ausgewählte Merkmale der Schullaufbahnen von normal-erfolgreichen Schülern	
5.3.3	Schullaufbahnen empfohlener und nicht- empfohlener Schüler im Vergleich	313
5.3.3.1	Nichtempfohlene und empfohlene Realschüler im Vergleich	315
5.3.3.2	Nichtempfohlene und empfohlene Gymnasial- schüler im Vergleich	325
5.3.3.3	Zusammenfassung	333
5.3.4	Schullaufbahnen von Sitzenbleibern und normal-erfolgreichen Schülern im Vergleich	336
5.3.4.1	Sitzenbleiber in der Hauptschule im Vergleich zum normal-erfolgreichen Hauptschüler	338
5.3.4.1.1	Schullaufbahn bis zum Ende der 6. Jahrgangsklasse	339
5.3.4.1.2	Schullaufbahn von der 7. bis zur 10. Jahrgangsklasse	341
5.3.4.2	Sitzenbleiber in der Realschule im Vergleich zum normal-erfolgreichen Realschüler	344

5.3.4.2.1	Schullaufbahn bis zum Ende der 6. Jahrgangsklasse	344
5.3.4.2.2	Schullaufbahn von der 7. bis zur 10. Jahrgangsklasse	347
5.3.4.3	Sitzenbleiber im Gymnasium im Vergleich zum normal-erfolgreichen Gymnasialschüler	351
5.3.4.3.1	Schullaufbahn bis zum Ende der 6. Jahrgangsklasse	352
5.3.4.3.2	Schullaufbahn von der 7. bis zur 10. Jahrgangsklasse	353
5.3.4.4	Zusammenfassung	357
5.3.5	Schullaufbahnen der Absteiger	359
5.3.5.1	Absteiger vom Gymnasium	360
5.3.5.1.1	Ausgewählte Beeinflussungsfaktoren der Schullaufbahn von Klasse 1 bis 10	361
5.3.5.1.2	Absteiger Gy und Sitzenbleiber Gy im Vergleich	364
5.3.5.2	Absteiger aus der Realschule	365
5.3.5.2.1	Ausgewählte Beeinflussungsfaktoren der Schullaufbahn von Klasse 1 bis 10	366
5.3.5.2.2	Absteiger RS und Sitzenbleiber RS im Vergleich	368
5.3.5.3	Zusammenfassung	369
5.3.6	Schullaufbahnen der Abbrecher	370
5.3.6.1	Ausgewählte Merkmale bis zur 6. Jahrgangsklasse	372
5.3.6.2	Ausgewählte Merkmale ab 7. Jahrgangsklasse	375
5.3.6.2.1	Abbrecher in der Hauptschule	376
5.3.6.2.2	Abbrecher in der Realschule	378
5.3.6.2.3	Abbrecher im Gymnasium	380
5.3.6.3	Zusammenfassung	381
5.3.7	Individuelle Schullaufbahnen und Durchlässigkeit	382
5.3.7.1	Aufsteiger aus der Hauptschule	384
5.3.7.2	Aufsteiger aus der Realschule	387
5.3.7.3	Schulartenwechsler	389
5.3.7.4	Zusammenfassung	397

	Seite	
5.4	BEDEUTUNG AUSGEWÄHLTER VARIABLEN FÜR SCHULLAUFBAHN UND DURCHLÄSSIGKEIT	398
5.4.1	Geschlecht und Schullaufbahn	399
5.4.2	Herkunft und Schullaufbahn	402
5.4.3	Schichtzugehörigkeit und Schullaufbahn	407
5.4.4	Schulstandort und Schullaufbahn	415
5.4.5	Weitere Beeinflussungsfaktoren der Schullaufbahn	417
5.4.5.1	Empfehlung und Nichtempfehlung	417
5.4.5.2	Schulerfolg und Durchlässigkeit	418
5.5	MEINUNGEN UND ANSICHTEN VON ELTERN, LEHRERN UND SCHÜLERN ZU SCHULLAUFBAHN UND DURCH- LÄSSIGKEIT IN DER SEKUNDARSTUFE I	420
5.5.1	Stichprobenbeschreibung	422
5.5.1.1	Eltern	422
5.5.1.2	Schüler	423
5.5.1.3	Lehrer	424
5.5.2	Darstellung der Befragungsergebnisse	425
5.5.2.1	Schullaufbahnempfehlung und Schullauf- bahnentscheidung	425
5.5.2.2	Empfohlene und nichtempfohlene Schüler	430
5.5.2.3	Erfolglose Schüler	434
5.5.2.4	Übergang von der Orientierungsstufe in weiterführende Bildungsgänge	440
5.5.2.5	Durchlässigkeit der Bildungswege	443
5.5.2.6	Spezifische Einflußfaktoren	450
5.5.2.7	Allgemeine Einflußfaktoren	458
5.5.3	Zusammenfassende Bewertung der Befragungsergebnisse	463
6.	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE UND KONSEQUENZEN FÜR SCHULPÄDAGOGIK UND BILDUNGSPOLITIK	467
6.1	KONSEQUENZEN AUS SCHULPÄDAGOGISCHER SICHT	467
6.1.1	Konsequenzen für den überforderten Schüler	467
6.1.2	Konsequenzen für den ausländischen Schüler	472
6.1.3	Konsequenzen für Mädchen und Jungen	475

	Seite	
6.1.4	Konsequenzen für Lehrer und Lehrerfortbildung	477
6.2	KONSEQUENZEN AUS BILDUNGSPOLITISCHER SICHT	481
6.2.1	Konsequenzen für die Durchlässigkeit	481
6.2.2	Konsequenzen für Schulempfehlung und Elternentscheidung	485
	a) Beibehaltung der Freigabe des Elternwillens	486
	b) Verbesserung der Elternberatung	486
6.2.3	Konsequenzen für die Struktur (gegliedertes und/oder integriertes Schulwesen)	488
6.2.3.1	Überlegungen zur Hauptschule und Realschule	491
	a) Senkung der Klassenfrequenzen	493
	b) Umstrukturierung des Halbgruppenunterrichts	493
	c) Studentafeln und inhaltliche Gestaltung	493
	d) Kooperation von Hauptschule und Realschule	494
	e) Probejahr	495
	f) Zensurengebung	495
6.2.3.2	Überlegungen zum gymnasialen Bildungsgang	497
6.2.4	Konsequenzen für Schulnahe Forschung - Schulforschung	498
6.3	ZUSAMMENFASSUNG	500
	 LITERATUR	 501
	ANLAGEN	531